

Garnacha Tinta

Vom hässlichen Entlein zum schönen Schwan Spaniens

Modul 5 - Diploma-Arbeit

Verfasst in 4.647 Wörtern von Rosa Estevan Estevan, Kandidatennummer 210007

Eine Zusammenfassung

Motivation

Meine Familie ist in vierter Generation Weinbauer aus dem Anbaugebiet Valencia. Ich konnte somit selbst einige Veränderungen im Weinbau miterleben, welche sich mir mit zunehmendem Verständnis, nicht zuletzt durch die Akademie erworben, erschlossen hat. Es ist eine, trotz der langen Geschichte, sehr dynamische Welt in ständigem Drang sich anzupassen, weil sich die Rahmenbedingungen politischer, ökonomischer und vor allem ökologischer Natur stark ändern, was für mich die Faszination ausmacht.

Die eigene Anschauung im Weingarten konnte ich durch meinen eigenen Direktimport und Vertrieb spanischer Weine ergänzen, welchen ich nicht nur an Tempranillo sondern auch an den vielen autochthonen Rebsorten Spaniens ausrichtete.

Exemplarisch an der Garnacha Tinta Rebsorte konnte ich somit die eigenen Beobachtungen und das erlernte Wissen zusammenbringen.

Fragestellung/Zielstellung

Meine Arbeit soll ergründen, ob sich neben der dominanten spanischen Rebsorte Tempranillo die Garnacha Tinta Rebsorte etablieren kann, um ähnlich identitätsstiftend für Spanien zu stehen wie Tempranillo. Anhand der geschichtlichen Entwicklung der Garnacha Tinta von der Beigabe zu Cuvées zur erst seit Anfang des 21. Jahrhunderts entwickelten selbstbewussten Rebsorte für rebsortenreine Premiumweine, untersuche ich die Fragestellung und wage eine Prognose, wie sich die Garnacha Tinta etablieren sollte.

Methodik

Ich habe unter Verwendung von Fachliteratur, Daten des Landwirtschaftsministeriums und des Instituts für Außenhandel, sowie umfassender Internetrecherche anhand der historischen Zeitlinie den Ursprung der Garnacha Tinta, ihre Eigenschaften als Rebsorte und ihre Weingeschichte in Spanien vom neunzehnten Jahrhundert bis heute herausgearbeitet, um mir ein Bild über die Einflussfaktoren zu machen. Zusätzlich konnte ich auf die Unterstützung von Prof. Dr. Juan Carlos Sancha González zählen, der mir mit seinen eigenen, im Lehrstuhl für Önologie der Universität La Rioja ausgearbeiteten, Statistiken, seinen eigenen Fotos und mit vielen Gesprächen Einblicke gewährte. Er zählt zu den ausgewiesenen Experten nicht nur für Weinkunde und ist als Winzer der Garnacha Tinta verfallen. Gleichzeitig waren Gespräche mit anderen Winzern, die Garnacha Tinta Weine produzieren und mit dem Vertreter von Campo de Borja DO sehr hilfreich um die in Studium erworbenen Erkenntnisse an authentischer Anwendung zu verproben.

Inhalt

Im Laufe ihrer Geschichte hat die Garnacha Tinta verschiedene Höhen und Tiefen erlebt. Als oidiumresistente Rebsorte wurde sie zu Beginn des 20. Jahrhunderts populär.

Mit dem Aufkommen neuer technischer Fortschritte in der Weinherstellung Ende des 20. Jahrhunderts und den veränderten Ansprüchen der Verbraucher richtete sich der Blick auf die traditionellen, erfolgreichen Weinbauländer wie Frankreich. Eine der Maßnahmen war die Anpflanzung ausländischer Sorten, meist französischer Sorten wie Cabernet Sauvignon oder Merlot, die als "Rebsorten, die die Qualität verbessern" galten. Der Schwerpunkt lag nicht auf dem Weinberg, sondern auf der Rebsorte. In diesem Kontext schaffte es die Tempranillo Sorte sich als autochthone Rebsorte zu etablieren. Sie verdrängte die bis dahin meistangebaute Garnacha Tinta. Das war der Beginn der Herrschaft der Sorte Tempranillo.

Im 21. Jahrhundert wurden neue Weinstile durch niedrige Erträge, den Anbau in Höhenlagen und durch den Ausbau in Behältern aus anderem Material wie Ton oder Beton entwickelt. Die Rebsorte, der Weinberg, die Lage, der Boden und das Klima, wesentliche Elemente für die Herstellung von Qualitätsweinen, fanden Berücksichtigung. Das Ergebnis ist ein eleganterer Stil, dem auch die Garnacha Tinta gerecht werden kann.

Nicht nur die historischen Ereignisse, sondern auch die Möglichkeiten, die die Garnacha Tinta für die Weinherstellung vom Weinberg über den Keller bis zur Vermarktung, tragen zur zunehmenden Popularität bei.

Interessanterweise hat sie aber über alle Jahrhunderte hinweg existiert, so dass sie eine bekannte und hinreichend erprobte Sorte, sowohl im Weinberg als auch im Keller wurde. So kann die Generation, die auf Garnacha Tinta setzt auf einen Wissensfundus zurückgreifen, um die richtigen Entscheidungen für ein gutes Produkt treffen zu können und so Garnacha Tinta zur Wahrnehmung auf dem Weinmarkt verhelfen.

Fazit

Bei der Ausarbeitung der historischen, weinbautechnischen, ökonomischen und ökologischen Einflussfaktoren konnte ich feststellen, dass zwar immer noch die Sorte Tempranillo dominiert aber seit Beginn des 21. Jahrhunderts in einigen Regionen eine große Dynamik zu verzeichnen ist von der Garnacha Tinta profitieren sollte. Die Suche nach neuen Herausforderungen in der Weinherstellung und der Wille die Tradition aufzuwerten und neue Stile zu schaffen, verhilft autochthonen Sorten in Ihrer Entwicklung. Im Zuge dessen erlebt eine der großen Sorten, die Garnacha Tinta, ihr Comeback. Diese Sorte kann Terroir transportieren, was zunehmend an Bedeutung gewinnt. Nach und nach glänzen die Garnacha-Tinta-Weine durch ihre Qualität und werden zusammen mit den Tempranillo-Weinen zu den Hauptdarstellern bei der Herstellung großer Rotweine. Gleichzeitig sind die Konsumenten besser informiert als je zuvor und finden in den Weinen der Garnacha Tinta den Stil, den sie wünschen. Die Garnacha Tinta hat eine Geschichte zu erzählen und ist einzigartig durch ihre hundertjährigen Weinberge und ihre Vielfalt an Stilen. Das wird ihr, nach meinem Dafürhalten, ein Forum bieten, solange die Winzer einen eigenen Weg mit ihr gehen. Es läuft auf eine Koexistenz zwischen Tempranillo und Garnacha Tinta hinaus, die jedoch durch unterschiedliche Herangehensweisen eigene Identitäten haben und gleichberechtigt für Spanien stehen können. Die Reise ist aber noch nicht zu Ende. Die nahe Zukunft und die an der Herstellung und Vermarktung Beteiligten haben es in der Hand.